Bekanntmachung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **13 (1930)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-407950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN, 15. Oktober 1930. DER Nr. 19 - 13. Jahrgang

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Sekretariates: Basel, Mühlhauserstr. 67, I. Telephon Birsig 85.38

Die Bibel lügt bekanntlich nicht,
Das predigen die Pfaffen stündlich,
Und wenn sie es auch einmal tut,
Sodann doch . . . . . gründlich!

J. Stebler.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—) Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Bekanntmachung.

Durch Beschluss der Präsidentenkonferenz von Aarau sind von heute an sämtliche Zuschriften, welche die Freigeistige Vereinigung oder die Redaktion des Freidenkers betreffen, unmittelbar an das Sekretariat, Basel, Mühlhauserstr. 67/1, Tel. Birsig 35.38 zu richten. Die Einzahlungen erfolgen weiterhin noch auf Postcheck VIII/15299.

Was geht in Europa vor?

Es ist nicht die Aufgabe der Freidenker, sich mit politischen Tagesfragen zu beschäftigen, wenn dieselben nichts anderes bezwecken, als über Höhe der Steuern oder über Ausfuhr von Rindern zu diskutieren. Wenn aber die ganze Entwicklung des Menschengeschlechtes von ein paar gewissenlosen Abenteuern gehemmt oder gänzlich unterbrochen werden soll, dann haben auch wir unsere mahnende Stimme zu erheben und Alarmsignale hinauszugeben. Und in einer solchen Alarmstimmung leben wir alle. Ich will einmal blitzartig die Gegenwartssituation beleuchten. In Deutschland siegten die Kriegs- und Kirchenparteien, Hackenkreuz und Bischofskreuz ringen augenblicklich um die Vorherrschaft. Schon lässt der ungekrönte Kaiser Deutschlands, Adolf Hitler, verkünden, dass er in ein bis zwei Wahlen die parlamentarische Herrschaft antreten kann; während er das aller Welt kundtut, rüsten seine Sturmtruppen, die Macht im Staate schon vorher zu erhalten. Um aber einmal in Deutschland herrschen zu können, gab Adolf Hitler bereits der Oeffentlichkeit bekannt, er sei beileibe kein Atheist, er habe genau so Glauben wie etwa Reichskanzler Brüning. Dem Glauben drohe durch ihn keine Gefahr. In Deutschland verbrüdern sich allmählich Hackenkreuz und Bischofskreuz. Oesterreich gehört leib-seelisch zu Deutschland. Just dasselbe Bild! Der biedere Kanzler Schober muss gehen, weil er noch zu wenig reaktionär war, er hat nur den Papst besucht und so etwas von einem Konkordat gesprochen, er hat nur das alte kirchliche Eherecht wieder zur vollen Gültigkeit erhoben und dadurch das traute Beisammensein von ca. 50,000 Familien gefährdet, aber er war doch zu wenig radikal. So wurde er gestürzt, weil er einen weltbekannten Häuserschieber und Valutenschieber nicht zum Generaldirektor der Oesterr. Bundesbahnen ernannt hat. Und nun kam ein ganz frommer Christ, Herr Vaugoin, der, wie die Kunde geht, jeden Tag zehn gottlose Sozi verspeist, als Bundeskanzler und nahm den aller Welt bekannten Prälaten Dr. Seipel zu seinem Aussenminister und den jungen Fürsten Starhemberg, gegen den die Strafuntersuchung wegen Waffenschiebung im Gange ist, zu seinem Innenminister. Diese ganz fromme Regierung macht nach ihrer Art nun Wahlen. In Ungarn ist wieder ein katholischer Prälat, Ernst, als Vertrauensmann der Kirche in die Regierung eingetreten, da sich in Ungarn grosse Dinge vorbereiten. Am 20. November wird Otto von Habsburg 18 Jahre alt und soll grossjährig gesprochen werden, damit er die verwaiste Stefanskrone sich aufs Haupt setzen lassen kann. Das ungarische Verfassungsgesetz schreibt vor, dass nur der rechtmässiger ungarischer König sein kann, der vom Erzbischof von Gran gesalbt worden ist. Der neue Erzbischof von Gran, Seredy, will nur Otto von Habsburg zum König krönen. So dass mit ziemlich sicherer Gewissheit heute schon gesagt werden kann, dass die Habsburgerrestauration in Ungarn kommen wird.

Mitteleuropa ist ein Pulverfass geworden. Und da sollen wir Freidenker schweigen? Dürfen wir überhaupt schweigen? Wer sind die treibenden Mächte in diesem gefährlichen Spiel? Das katholische Zentrum in Deutschland, der sattsam bekannte Prälat Seipel in Wien und der Erzbischof von Gran in Ungarn. Die katholische Kirche! Und wer noch? Wer spricht in den bewaffneten Stahlhelmformationen Deutschlands von strafender Gerechtigkeit, vom wehrhaften Geiste, vom mutigen St. Michael, dem alle Deutschen gleichen sollen, wer anders als die evangelischen Stahlhelmpastoren, die den eigentlichen Willen der evangelischen Landeskirchen Deutschlands offenbaren, jene Pfarrer, die immer noch nach Kaiser Wilhelm und seiner Macht nachtrauern. Es rühren sich die Protestanten in Ungarn und wollen die Zustimmung zur Habsburgerlösung der Königsfrage durch geschäftliche Zugeständnisse abkaufen lassen. Das Christentum schürt hinter den Kulissen; die Religionen arbeiten fieberhaft am Bau einer neuen Zeit. Aber diese Zeit beginnt mit dem Morgenrot brennender Städte und Dörfer, unter dem Feuerschein von riesigen Brandfackeln, unter dem Brausen gewaltiger Ströme Blutes und Tränen. Die heimliche Arbeit der kirchlichen Dunkelmänner wird sich ganz plötzlich als grandiose Vorbereitungsarbeit des grössten und fürchterlichsten aller Kriege offenbaren. So steht die Situation in Europa! An uns Freidenkern liegt es, diese heimliche Arbeit der Kirche und ihrer politischen Handlanger zu stören. Immer haben wir gegen die Kirche Front machen müssen, in tausenden Versammlungen, in Hunderten von Schriften haben wir auf Grund historischer Tatsachen der Kirche die schwersten Vorwürfe machen müssen. Nie noch hat die Kirche die vielen Vorwürfe entkräftet, im Gegenteil, sehr oft sogar mit heuchlerischer Miene sie zugegeben, und trotzdem geht sie ungehindert ihren verhängnisvollen Weg, weil Abertausende von Menschen sich trösten, ihr persönlicher Unglaube enthebe sie aller andern Pflichten. Es gilt, die Säumigen zu wecken. Der Unglaube der Gläubigen muss zum Austritt aus der innerlich bereits verworfenen Religionsgesellschaft führen, aber auch zum Anschluss an unsere Freigeistige Vereinigung, die, auf hoher Warte stehend, die Zeit und Weltlage überblickt, um rechtzeitig Warnungssignale zu geben, die Menschheit zu alarmieren, sobald Gefahr im Anzug ist. Man kann nicht «immer nur lächeln»,